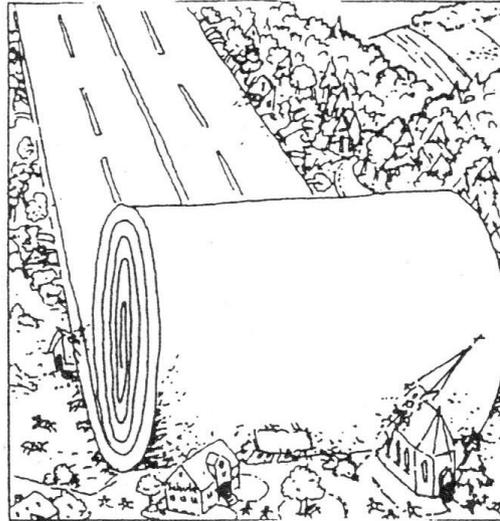




**A143 STOPPEN!**  
**Leben statt Autobahn**

# Natur oder Beton?

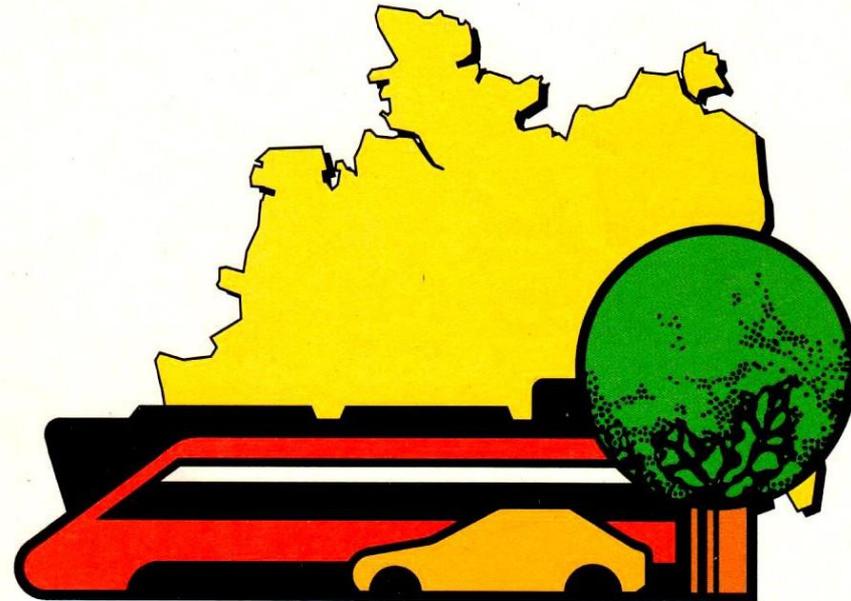


## Die Saaletalautobahn A 143

**Ein Überblick über  
30 Jahre Betonplanung und  
30 Jahre Widerstand**

**NEUE WEGE BRAUCHT**  
**DAS LAND.     **JETZT!****

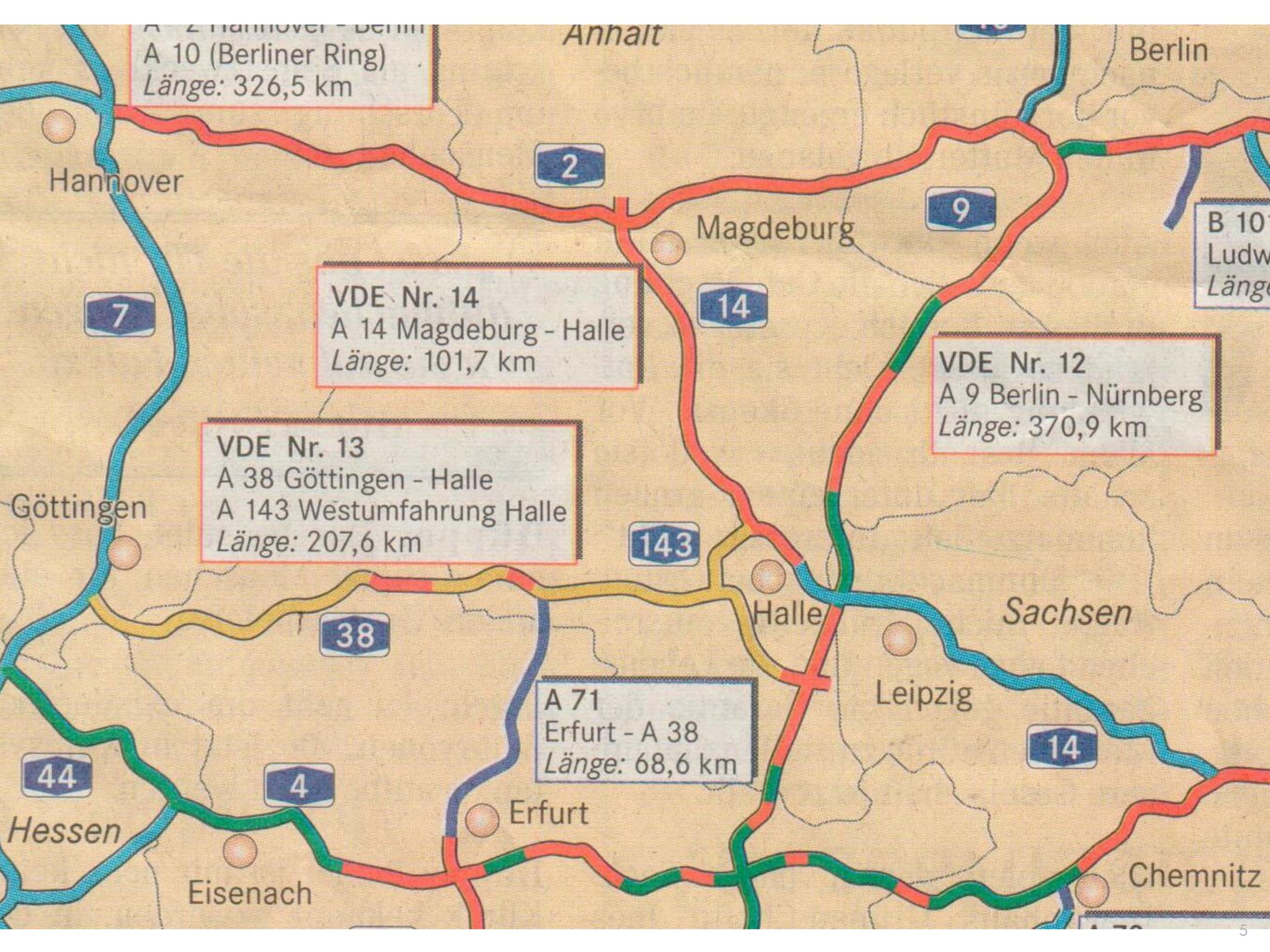
**Damit die Zukunft nicht  
auf der Strecke bleibt.**



**VERKEHRSPROJEKTE DEUTSCHE EINHEIT**







A 2 Hannover - Berlin  
A 10 (Berliner Ring)  
Länge: 326,5 km

VDE Nr. 14  
A 14 Magdeburg - Halle  
Länge: 101,7 km

VDE Nr. 13  
A 38 Göttingen - Halle  
A 143 Westumfahrung Halle  
Länge: 207,6 km

VDE Nr. 12  
A 9 Berlin - Nürnberg  
Länge: 370,9 km

A 71  
Erfurt - A 38  
Länge: 68,6 km

B 10  
Ludw  
Länge

## **Ziele des VDE Nr. 13**

### **„Südharzautobahn“ (A 82)**

„Das Projekt schafft in Verbindung mit der A 44, Kassel – Dortmund, eine direkte Anbindung des Ballungsraums Halle/Leipzig und des vom Projekt durchzogenen Korridors an den Raum Rhein/Ruhr und entlastet die parallelen Autobahnen A 2 und A 4 sowie die Bundesstraßen B 80 und B 176 mit ihren zahlreichen Ortsdurchfahrten.“

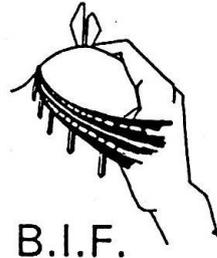
**im Kern: Ost-West-Verbindung (Fernverkehr)**

keine separate Betrachtung der A 143

## Beginn des Widerstands:

- Beginnt ebenfalls schon 1991
- Wendet sich gegen „Südharzautobahn“ insgesamt
- „Arbeitskreis Verkehrspolitik im Harzer Raum“  
Zusammenschluss von Umweltverbänden und  
Bürgerinitiativen

**GRÜNE LIGA** Netzwerk  
Ökologischer  
Bewegungen



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland  
e. V.

**BUND**



## **Arbeitskreis Verkehrspolitik im Harzer Raum**

- Kritisiert grundsätzlich die auto-zentrierte und wachstumsorientierte Verkehrsplanung
- Entwickelt Alternatives Verkehrskonzept:
  - Kein Autobahn-Neubau, keine 4-streifige B 80
  - Ausbau und Modernisierung des Eisenbahnnetzes
  - Verlagerung des Güterfernverkehrs auf die Schiene
  - Vertaktetes Bahnsystem
  - Wo nötig: Ortsumgehungsstraßen
- Demonstrative Radtour gegen Südharzautobahn

# **DIE TOUR '92**

„Demonstrative Radtour“ Göttingen – Halle

Für eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung im Südhärzer Raum

## **Veranstaltungskalender** der demonstrativen Radtour Göttingen-Halle

Öffentliche Vortragsveranstaltungen zum Thema Verkehr, Umwelt und Wirtschaft finden statt in:

**Nordhausen**, Donnerstag 28.5.1992, 20.00 Uhr Altendorfer Kirche, Wallrothstr. 17, 5500 Nordhausen. Referenten: Vera Wollenberger, MdB Bündnis '90/Grüne; Winfried Wolf.

**Eisleben**, Freitag 29.5.1992, 20.00 Uhr Aula des Martin-Luther Gymnasiums, Siegfried-Berger-Weg 16/17, 4250 Eisleben. Referenten: NN.

**Halle**, 30.5.1992, 20.00 Uhr Gemeindesaal der Paulusgemeinde, Robert-Blum-Str. 2, 4020 Halle. Referenten: M. Stöck, NABU Halle; W. Lohse, Öko-Institut Freiburg; K. Engel, MdL Bündnis '90.

## Planungsphase: Umweltverträglichkeitsstudie Stufe 1

- Aufgabe: „relativ konfliktarmer Korridor“
- Ergebnis für den Abschnitt Nord-Ost der A 82 (= A 143):  
“Im Hinblick auf eine Anbindung an die A 14 nördlich von Halle ergab sich ein relativ stadtferner Korridor südlich von Gimritz über Salzmünde und Bennstedt (...). **In diesem Abschnitt konnte kein ‘konfliktarmer Korridor’ im wörtlichen Sinne ermittelt werden**”
- Planung der A 143 wird trotzdem fortgesetzt.

## Planungsphase: Raumordnungsverfahren

- Aufgabe: Vergleich von Trassenvarianten (innerhalb des „relativ konfliktarmen Korridors“) und Auswahl einer Vorzugslinie für die Autobahntrasse
- separates Raumordnungsverfahren nur für Nordteil der A 143 (abgetrennt von A 38 und A 143/Südteil)
- als Hauptziel der Planung gilt trotzdem:  
„die Oberzentren Kassel/Göttingen und Leipzig / Halle miteinander verbinden sowie gleichzeitig die Anbindung der Räume Halle/Leipzig und Rhein/Ruhr verbessern“
- Teil des Raumordnungsverfahrens:  
Umweltverträglichkeitsstudie Stufe 2

Aus den Unterlagen zum Raumordnungsverfahren:

“Der Untersuchungsraum mit seinem Schwerpunkt im Gebiet Brachwitz - Gimritz - Friedrichsschwerz ist Teil des größten und faunistisch am reichsten ausgestatteten xerothermen Biotopkomplexes auf Porphyry in Deutschland.”

Aus den Unterlagen zum Raumordnungsverfahren:

“Hervorzuheben ist, daß es nirgendwo in Deutschland einen derart reich ausgestatteten Lebensraum kontinentaler Prägung gibt, es sich also um höchstes Schutzgut handelt.”

## UVS 2 / Teilgutachten: **Vögel**

“Nahezu der gesamte Trassenverlauf ... gestattet aus ornithologischer Sicht keine konfliktarme Trassenführung ... Jede der beiden Varianten bringt für das Gebiet sehr nachhaltige negative Beeinflussungen der Avifauna ... **Deshalb sind beide Varianten abzulehnen.**“

## UVS 2 / Teilgutachten: **Tagfalter**

“Jede Störung, insbesondere Zerschneidung, bringt enorme Verluste mit sich ... Es besteht akute Ausrottungsgefahr für einige Arten ... **Eine Trassenführung für die Autobahn in diesem Gebiet ist aus Sicht der untersuchten Gruppe strikt abzulehnen“**

## UVS 2 / Teilgutachten: **Heuschrecken**

“Das Gebiet stellt durch seinen Artenreichtum und das Vorhandensein vieler geschützter und bundesweit wie auch regional gefährdeter Arten ... ein im Bundesmaßstab äußerst wertvolles und im gesamten mitteldeutschen Trockengebiet um Halle einmaliges Genzentrum dar. ... **Aus der Sicht des Schutzes der Heuschrecken müssen ... alle Trassenvarianten und darüber hinaus jeder Straßen- oder Autobahnneubau in dem Gebiet ... abgelehnt werden.**“

## Landesplanerische Beurteilung (1995)

“Die UVS kommt zu dem Ergebnis, daß im gesamten Untersuchungsraum kein durchgängiger konfliktarmer Korridor vorhanden ist.”

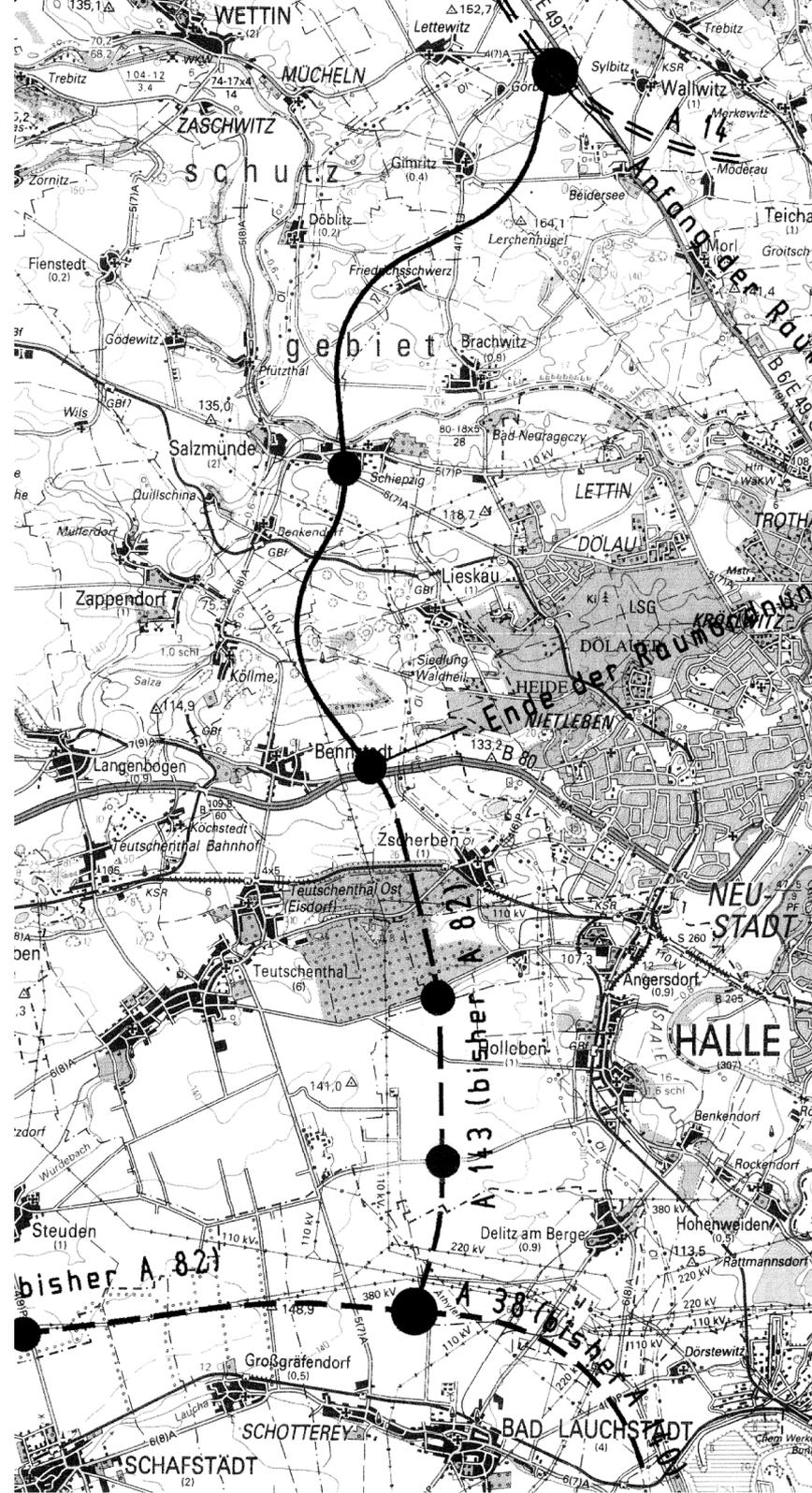
”Alle Varianten zerschneiden das LSG ‘Saale’ sowie den geplanten Naturpark in etwa gleicher Weise und sind daher grundsätzlich in gleicher Weise ungünstig.”

## Landesplanerische Beurteilung

“Der Verbleib äußerst hoher Restrisiken, vor allem im Bereich ... des Halleschen Porphy- und Lieskauer Muschelkalkgebietes, stellt eine akute, nicht kalkulierbare Gefährdung für eine Vielzahl seltener bzw. bestandsbedrohter Pflanzen- und Tierarten dar. Schutzgutbezogen wird in der UVS wiederholt belegt, daß der Eingriff in Biotope, Boden, Wasser, Kultur- und Sachgüter, Landwirtschaft und Erholung trotz Minimierung nicht ausgleichbar ist.”

## **Landesplanerische Beurteilung**

“Aus Sicht des Naturschutzes ist das Vorhaben nicht vertretbar.“



## Landespolitik 1994

- Nach Landtagswahl 1994 in Sachsen-Anhalt: rot-grüne Minderheitsregierung
- Im Koalitionsvertrag wird Bau der A 82 abgelehnt
- Danach große öffentliche Kampagne FÜR Autobahnbau
- Bundes-Verkehrsminister Wissmann droht, alle Bundesgelder für Straßenbau aus Sachsen-Anhalt abzuziehen
- Runder Tisch im Oktober 1994

# Südharzautobahn soll nun doch gebaut werden

**Ministerpräsident spricht von Kapitulationsvereinbarung**

---

VON BIRGITT PÖTZSCH

---

Magdeburg (EB). Dem Bau der Südharzautobahn steht nun wohl nichts mehr im Wege. Nach dem Runden Tisch mit Politikern der Landesregierung, der Anliegerkreise sowie Experten wird die rot-grüne Minderheitsregierung von Sachsen-Anhalt voraussichtlich dem Bau der A 82 zwischen Halle – Göttingen zustimmen und damit erstmals von einer Aussage der Koalitionsvereinbarung abrücken.

Ministerpräsident Reinhard Höppner (SPD) erklärte gestern vor Journalisten in Magdeburg, daß er „nicht glücklich über die Entscheidung“ sei. Die A 82 sei Projekt des Bundesverkehrswegeplanes. Um ihren Bau zu verhindern, müßte ein Bundesgesetz geändert werden. Dafür sehe er keine Möglichkeiten mehr.

nutzen werde. Hinzu komme, daß eine Entlastung im Südharz beim Bau der Autobahn frühestens in zehn bis 15 Jahren erfolgen wird.

---

Plädoyer für Ausbau der Schiene

---

Geplant sei, daß die Regierung auf ihrer Kabinettsitzung am kommenden Dienstag beschließt, unverzüglich Verhandlungen mit der Bundesregierung aufzunehmen. Dabei soll es um ein integriertes Verkehrskonzept gehen, damit die Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsprobleme der Region tatsächlich gelöst werden können. Dazu gehören, laut Höppner, der schnelle Bau von zahlreichen Umgehungsstraßen um die besonders belasteten Gemeinden sowie die Verbesserung des Regionalverkehrs. Wichtig seien zudem Ausbau und deutliche Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs und die Entlastung der Straßen zugunsten der Schiene durch zügigen Ausbau der Ei-



# Krieg um Halles Stadt-Umfahrung A

# Anwohner sauer: Wir wollen keine Autobahn



Die Einwohner von Friedrichsschwerz haben an der künftigen Trasse Flatterband und schwarze Trauer-Luftballons angebracht.  
Foto: SCHELLHORN

Von AXEL EHRLICH  
**Autobahn 143, die von den Hallensern langersehnte West-Umfahrung. Doch schon vor dem ersten Spatenstich gibts Riesen-Zoff. Anwohner vieler Umland-Gemeinden sagen: Wir wollen die A 143 nicht!**  
Gestern in Friedrichsschwerz (Saalkreis, 300 Einwohner). Mitten in der idyllischen Landschaft rot-weißes Baustellenband. Daran hunderte schwarze Luftballons - wie finstere Zukunftsboten. Wo heute noch seltene Knabenkraut-Orchideen wachsen, sollen bald 66 000 Autos am Tag über die vierspurige Betonpiste brettern.  
Jetzt wollen die Anwohner gegen das Projekt (Kosten über 300 Mio Mark) kämpfen. Führmann Karl-Heinz Orlowski (38): „Wir haben hier den Lärm und

die Abgase, besonders bei Nordwestwind.“ Der verteilt die Auspuff-Gifte bis in 5 Kilometer Entfernung. Der Geräuschpegel liegt bei bis zu 70 Dezibel, 45 gelten bereits als Ruhestörung. Viele Hallenser haben sich wegen der Ruhe ein Grundstück auf dem Land gekauft. Neben dem befürchteten Dauerlärm haben sie jetzt Angst, daß die Autobahn die Grundstückspreise in den Keller drückt.  
Ursprünglich sollte die Trasse 500 Meter von Friedrichsschwerz entfernt verlaufen. Orlowski: „Durch Zufall erfuhren wir, daß ein neuer Plan existiert. Nur 200 Meter neben unserem Ort.“  
Die Planer sagen: Die A 134 soll Halles Stadtverkehr entlasten. Die Gegner sagen: Unsinn, völlig überflüssig. Der Fernver-



kehr kann auch östlich über die A 14 und A 9 um Halle herumfahren. Orlowski: „Wenn es sein muß, werden wir gegen das Projekt kämpfen.“  
Der Betonplaner hat schon gewonnen.

A13 ENTLASTET NICHT HALLE  
ABER  
BELASTET UNS ALLE

# Radfahrer bepflanzten Gelände für Autobahn

## Sternfahrt nach Salzmünde - Bürgerverein und Naturschützer lehnen Trasse ab

Von unserem Redakteur  
RALF BÖHME

**Halle/Saalkreis/MZ.** Wenn der Bürgerprotest die Bundesregierung zu einer Änderung ihrer Baupläne für die A 143 bewegt, dann wachsen in Schiepzig bald neue Bäume in den Himmel. Auf der bisher vorgesehenen Trasse der Autobahn pflanzten gestern vormittag Demonstranten, die gegen eine Betonpiste im Naturpark Unteres Saaletal protestierten, eine ganze Reihe von einheimischen Laubbäumen.

Radfahrer aus den betroffenen Gemeinden - von Morl/Beidersee bis Lieskau - veranstalteten zuvor eine Sternfahrt. Insgesamt kamen mehrere hundert Bürger, um mit dieser Aktion auf ihre Sorgen vor drohender Umweltzerstörung in unmittelbarer Nähe von ländlichen Wohngebieten aufmerksam zu machen. Besonders dramatisch erscheinen ihnen die Auswirkungen in Schiepzig, wo die Autobahn den Ortsteil von Salzmünde regelrecht abschneiden würde. Viele Einwohner fürchten außerdem eine Entwertung ihrer Grundstücke infolge des Autobahnbaus, so Eva Scherf vom Bürgerverein Saaletal, der gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland zu dem Protesttag aufgerufen hatte.

Zustimmung fand die Forderung der Initiatoren, die einen Verzicht auf die umstrittene Autobahn verlangten. Die angekündigte Überprüfung des Bundes-

verkehrswegeplanes böte dafür die Chance. Wenn überhaupt, dann müßte eine neue umweltverträglichere und billigere Lösung gefunden werden. Ein Demonstrant aus Halle sprach sich für die Ausnutzung bereits vorhandener Trassen aus. Stadtnä-

here Alternativen mit einem nördlichen und einem südlichen Saa-leübergang würden Halle bei weniger Aufwand mehr Entlastung bringen. Eine Verbindung zur Südharzautobahn A 38 sei für den Fernverkehr wahrscheinlich im Mansfelder Land günstiger.



Diesen Baum stifteten Einwohner aus Friedrichschwerz. Mit der Pflanzaktion in Salzmünde/Schiepzig protestierten gestern Gegner des Autobahnbaus gegen den Trassenverlauf für die A 143. Viele Bürger befürchten, daß Lärm und Abgase die Umwelt im Naturpark Unteres Saaletal nachhaltig schädigen könnten. Nach Informationen von Umweltverbänden rechnen Experten mit täglich 100 000 Fahrzeugen.

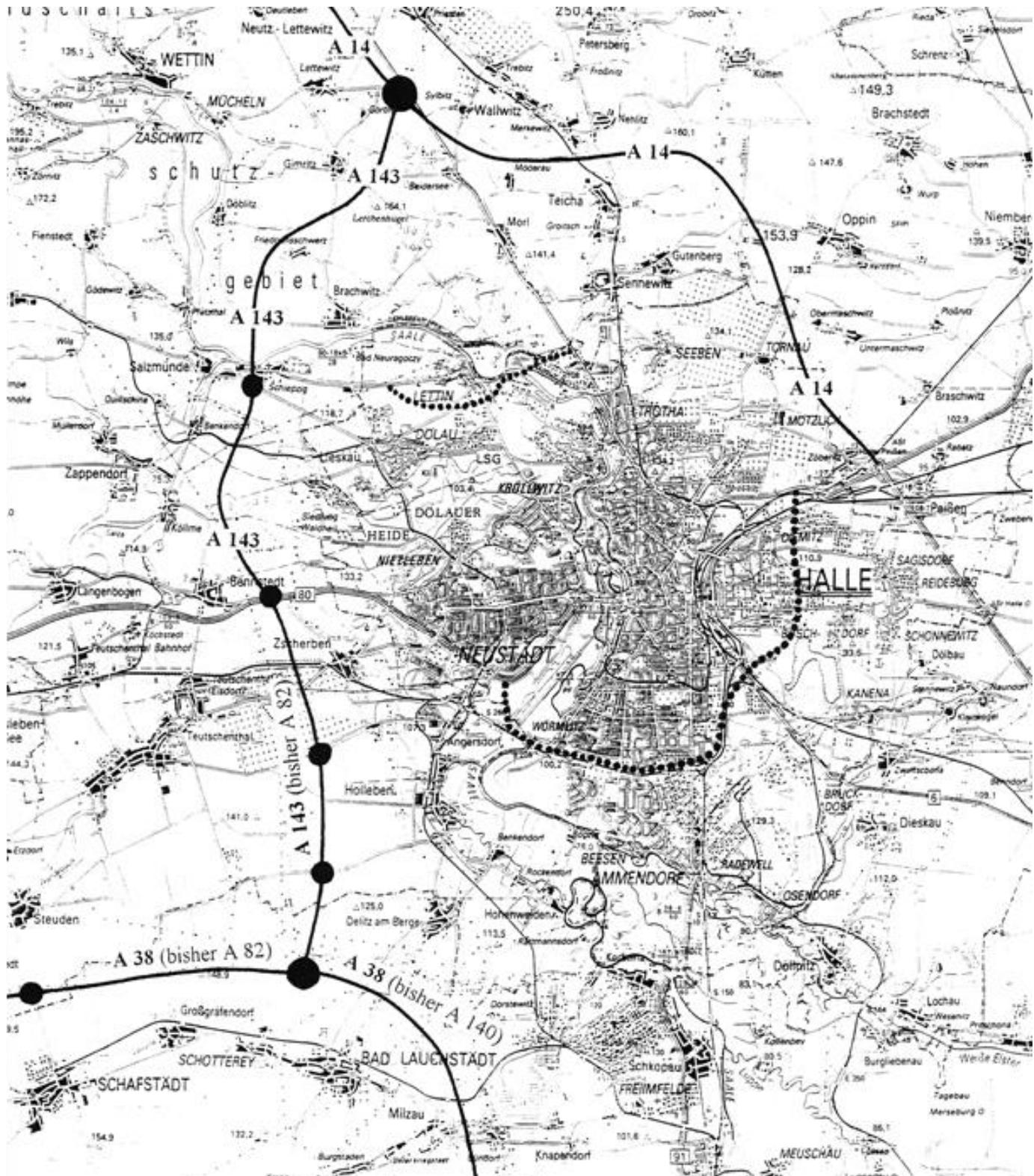
MZ-Foto:  
Jens Schlüter

# **Petition**

## **Wissenschaftler und Künstler für den Erhalt des Unteren Saaletals**

- Fordert die Erhaltung der Landschaft des Unteren Saaletals und ihrer einzigartigen Naturlandschaft
- Wendet sich gegen den geplanten Bau der Bundesautobahn "A 143 - Westumfahrung Halle"
- Zeigt Alternativen auf
- Unterzeichnet von zahlreichen namhaften Wissenschaftlern und Künstlern

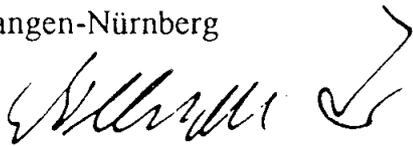




Unterzeichner der Petition  
„Wissenschaftler und Künstler für den Erhalt des Unteren Saaleitals“



**Prof. Dr. Hilmar Schröder**  
Institut für Geographie  
Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg



**Prof. Dr. Wilfried Kühling**  
Institut für Geographie



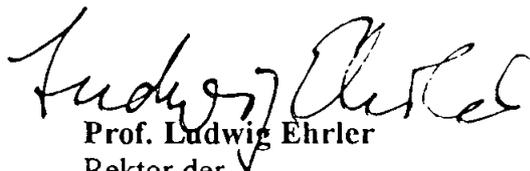
**Dr. Günter Zinke**  
Institut für Geographie



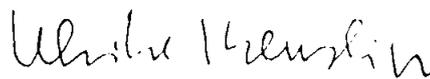
**Dr. Jörg Erfurt**  
Institut für Geologische Wissen-  
schaften und Geiseltalmuseum



**Dr. Günter Krumbiegel**  
Institut für Geologische Wissen-  
schaften und Geiseltalmuseum



**Prof. Ludwig Ehrler**  
Rektor der  
Hochschule für Kunst und Design  
Burg Giebichenstein



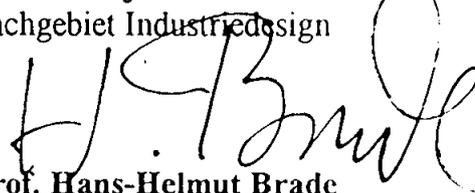
**Prof. Dr. Ulrike Krenzlin**  
Fachgebiet Kunstwissenschaften



**Prof. Johannes Baumgärtner**  
Fachgebiet Bildnerische Grundlagen



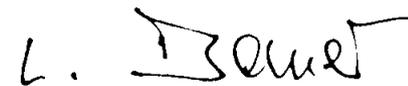
**Prof. Frithjof Meinel**  
Fachgebiet Industriedesign



**Prof. Hans-Helmut Brade**  
Fachgebiet Kommunikationsdesign



**Prof. Mechthild Lobisch**  
Fachgebiet Buch und Einband



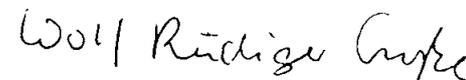
**Prof. Dr. Ludwig Bauer**  
ehem. Institut für  
Landschaftsforschung und  
Naturschutz Halle



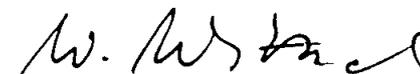
**Prof. Dr. Helmut Gleim**  
Direktor der Evangelischen  
Hochschule für Kirchenmusik



**Prof. Dr. Rudolf Piechocki**  
ehem. Kustos der Zoologischen  
Sammlungen  
Institut für Zoologie



**PD Dr. Wolf-Rüdiger Große**  
Institut für Zoologie



**PD Dr. Werner Witsack**  
Institut für Zoologie

# Denkschrift gegen Bau der Westumfahrung

Wissenschaftler: Natur nimmt Schaden - Halle und Saalkreis fordern Trasse

Von unserem Redakteur  
ANDREAS LOHMANN

**Halle/Saalkreis/MZ.** In Halle wächst der Widerstand gegen den Bau der Autobahn 143. Natur- und Geisteswissenschaftler der Universität sowie Künstler der Burg Giebichenstein haben gemeinsam eine Denkschrift verfaßt, in der sie sich gegen das Verkehrsprojekt aussprechen. Es wird vor schweren Schäden an der Natur gewarnt und gefordert, auf die Trasse zu verzichten. Hingegen haben die Stadt Halle und der Saalkreis gestern ihre zustimmende Haltung bekräftigt, ebenso Bund und Land.

Die Denkschrift der Wissenschaftler und Künstler trägt 82 Unterschriften und soll den Ver-

schlossen, in diesem Jahr soll das Planfeststellungsverfahren eröffnet werden, in dem der Trassenverlauf konkretisiert wird.

Der Protest der Wissenschaftler richtet sich gegen das Teilstück Bennstedt-Wallwitz. Es führe durch fünf Natur- und zwei Landschaftsschutzgebiete, betroffen seien 25 Flächennaturdenkmale, listete die Botanikerin Maud von Lampe auf. Werde die Trasse gebaut, würde die Stadt Halle vom Naturpark Unteres Saaletal abgeschnitten, warnte der Genetiker Volker Schmidt. Er wies auf das geschützte Muschelkalkgebiet bei Lieskau hin, indem 96 Tier- und Pflanzenarten gezählt würden, die vom Aussterben bedroht seien. Bei den Gimritzer Porphyrkuppen

Golddiestel, die ihre Standorte innerhalb eines zwei Kilometer breiten Korridors entlang der Trasse hätten.

Während der Geologe Frank Eigenfeld intelligentere Verkehrslösungen forderte, bedauerte Burg-Professor Johannes Baumgärtner, daß viele Menschen noch nicht begriffen hätten, in welcher bedeutenden Landschaft eingegriffen werden soll.

Halles Planungsdezernent Friedrich Busmann sagte zur MZ, von der A 143 sei eine große Entlastung des innerstädtischen Verkehrs zu erwarten. Werde sie nicht gebaut, „frißt sich der Verkehr, den die A 38 bringt, mitten durch Halle.“ Die Stadt, in der Tausende Menschen leben, sei der ökologi-

## **EU-Beschwerde gegen die A 143**

- Beschwerde im Jahr 2000 bei EU-Kommission eingereicht
- Beschwerde wegen Verstoßes gegen die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie)
- Zerschneidung von 2 Europäischen Schutzgebieten (FFH-Gebieten) durch die A 143
  - „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“
  - „Muschelkalkhänge westlich Halle“
- Laut FFH-Richtlinie ist die Beschädigung von FFH-Gebieten grundsätzlich verboten.

## **EU-Beschwerde enthält**

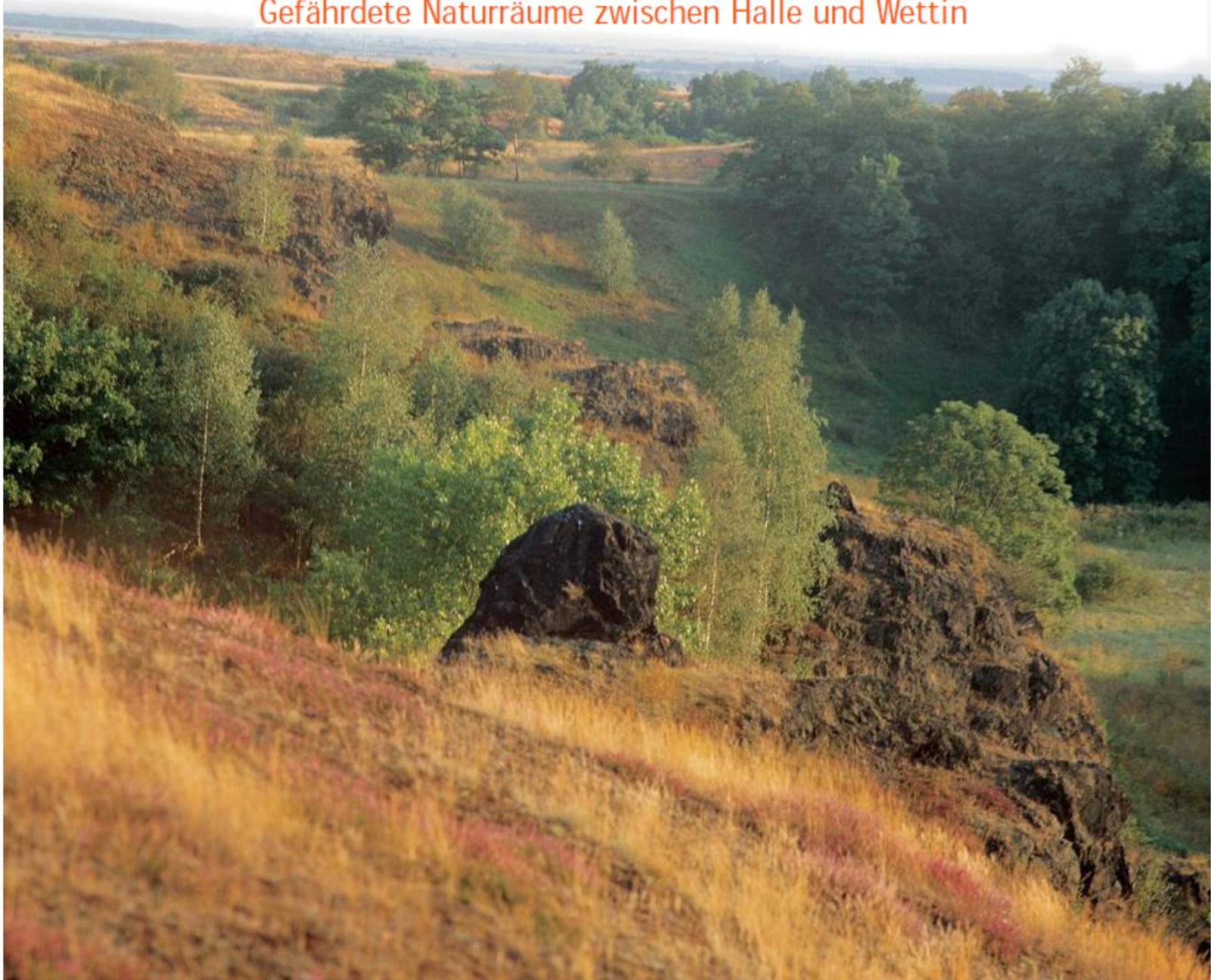
- Besonderheiten und Empfindlichkeit der betroffenen Europäischen Schutzgebiete
- Beeinträchtigungen der Schutzgebiete durch A 143
- Analyse von Kompensationsmaßnahmen (fehlende Wirksamkeit)
- Ausführliche Kritik an Verkehrsprognosen
- Alternativkonzept:
  - Orientiert sich an Funktionen der geplanten A 143
  - Separate Lösungen für Fernverkehr und für regionalen/lokalen Verkehr

## Verstöße gegen die FFH-Richtlinie:

- Fehlende FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet „Muschelkalkhänge westlich Halle“
- unzulängliche FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“ (wesentliche Wirkfaktoren der A 143 vernachlässigt)
- fehlende Öffentlichkeitsbeteiligung zur FFH-VP
- A 143 verursacht erhebliche Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete
- Fehlende Beteiligung der EU-Kommission
- Unzureichende Alternativenprüfung
- Falsche Abwägung

# Landschaften von europäischer Bedeutung im Unteren Saaletal

Gefährdete Naturräume zwischen Halle und Wettin



Westumfahrung Halles

# Planungen für die A 143 verzögern sich

## Abstimmung mit Brüssel - Bund: Trasse pünktlich fertig

Von unserem Redakteur  
GUNTHER IMMENHOFF

**Halle/MZ.** „Seit der Streichung der ICE-Trasse Halle - Erfurt schauen wir noch genauer hin, wenn sich ein Verkehrsprojekt verzögert“, sagt Reinhard Schröter, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau. Und ihn erfüllt mit Sorge, dass sich die Planungen für die Westumfahrung Halles (A 143) offenbar verzögern.

Das Verfahren zur Baurechtschaffung zwischen Bad Lauchstädt (Kreis Merseburg-Querfurt) und Holleben (Saalkreis) war im September 1998 beim Regierungspräsidium Halle eingeleitet worden. Für den Folgeabschnitt Holleben-Bennstedt (Saalkreis) bereits im April 1998. Für letzteres Teilstück sollte in diesen Tagen ein sogenannter Erörterungstermin stattfinden. Dieser Termin, so bestätigt der dort zuständige Dezernent, wurde verschoben. Nicht nur bei der IHK, auch bei Wirtschaftsunternehmen wie

und der neuen A 14 verzögert. Dort sei eine zusätzliche Verträglichkeitsprüfung durchgeführt worden, deren Ergebnisse jetzt dem Bundesverkehrs- und Umweltministerium vorlägen. Wintjen geht davon aus, dass von dort bald grünes Licht kommt. „Wenn die weitere Streckenführung klar ist, wird auch das Planungsverfahren im ersten Bauabschnitt fortgesetzt“, meint Wintjen.

Es sei schwer einzuschätzen, wie lange die Abstimmung der Trassenführung zwischen Bundesregierung und der EU dauern werde, meint dagegen Martin Krems, Sprecher im Magdeburger Verkehrsministerium. Dies sei der erste Fall im Land, in dem sogenannte FFH-Schutzgebiete von einem solchen Projekt berührt würden. Für das Land stehe die A 143 nicht zur Disposition, betont er. Und das Bundesverkehrsministerium teilt mit: Am Fertigstellungstermin der A 143 im Jahr 2005 ändere sich nichts.

MZ 27.04.01

Mitteldeutsche Zeitung

Landesseite

Autobahnring Halle

# Baubeginn an der Westumfahrung

Trasse 2005 fertig - Naturschützer üben Kritik

Von unserem Redakteur  
GUNTHER IMMENHOFF

**Halle/MZ.** Die A 143 werde die chemische Industrie südlich von Halle in das Fernstraßennetz einbinden und die Innenstadt von Halle vom Durchgangsverkehr entlasten. Dies kündigte Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Jürgen Heyer (SPD) beim gestrigen Baustart an. Bei Delitz am Berge (Landkreis Merseburg-Querfurt)

(A 14/A 143) und dem Autobahndreieck Lauchatal (A 38/A 143) wird der künftige Autobahnring um Halle, bestehend aus A 14 (Leipzig-Halle-Magdeburg) im Norden, A 9 (München-Berlin) im Osten, A 38 (Leipzig/Halle-Göttingen) im Süden und A 143 im Westen, geschlossen. Die neue Autobahn kostet nach Angaben des Magdeburger Verkehrsministeriums rund 390 Millionen Mark.

Einladung...

13.05.01

DES BÜRGERVEREIN SAALETAL E.V.  
DER BÜRGERINITIATIVE FRIEDRICHSSCHWERZ  
UND DES NATURSCHUTZBUNDES HALLE

ZUR  
FAHRRAD-DEMO  
GEGEN DEN BAU  
DER A 143

Treffpunkt: 10.00 Uhr am "Waldkater"

Teilnehmer aus den Gemeinden  
nördlich der Saale treffen  
sich um 11.00 Uhr  
an der Fähre Brachwitz



## Gerichtsverfahren

- Mai 2005: Planfeststellungsbeschluss für A 143
- NABU reicht Klage beim Bundesverwaltungsgericht ein
- Grund: Verstöße gegen Europäisches Naturschutzrecht
- Erhebliche Beeinträchtigungen von 2 FFH-Gebieten, daher Genehmigung nur in seltenen Ausnahmefällen zulässig
- Ausnahme-Genehmigung nicht gerechtfertigt, weil:
  - Alternativlösung vorhanden
  - Keine „zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses“
  - Fehlende Beteiligung der EU-Kommission
  - Keine Kompensation der Eingriffe möglich

## Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete

In der Porphyrlandschaft:

- Lärmwirkungen auf die Vogelwelt
- Barrierewirkung / Lebensraumzerschneidung
- Schadstoffeinträge
- Auch prioritäre Lebensräume betroffen

Im Muschelkalkgebiet:

- Kollisionsgefahr für geschützte Fledermäuse

# Baustopp

Urteil des BVerwG vom 17. Januar 2007:

*„Der Planfeststellungsbeschluss des Beklagten vom 18. Mai 2005 ist rechtswidrig. Er darf nicht vollzogen werden.“*

## Kernpunkte des BVerwG-Urteils

- FFH-Verträglichkeitsprüfungen unzureichend
- Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete können nicht ausgeschlossen werden
- Mängel in FFH-Verträglichkeitsprüfungen „infizieren“ auch die Ausnahmeprüfung
- Mängel in Verkehrsprognosen, daher keine „zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses“
- Alternativvorschlag des NABU wird abgelehnt.

## Bedeutung des BVerwG-Urteils

→ Sehr strenge Regeln für die Zulassung von Projekten nach FFH-Richtlinie formuliert – Urteil bundesweit wegweisend für andere Verfahren

ABER:

→ Für A 143 „keine unüberwindbaren Hindernisse“

→ Mängel des Planfeststellungsbeschlusses durch ergänzendes Verfahren „heilbar“

→ Nur Aufschub des Bauvorhabens.

Bild Halle, 23.12.2006

23. Dezember

**Minister Daehre lehnt Gerichtsstopp ab**

**So kämpfe ich  
für die A 143!**



Kein Anschluss!  
Die A 143 endet  
bei Bennstedt.  
Am 17. Januar  
entscheidet das  
Gericht, wie es  
weitergeht

Ausfahrt





# Kommt die Westumfahrung trotz Widerstands der Umweltschützer

Von UWE  
FREITAG  
Magde-  
burg/Halle  
- **Um diese  
Autobahn**

**kämpft der Minister  
persönlich!**

Im Streit um den Bau der A 143 macht Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU, 62) nun doch keine Kompromisse. Den am Mittwoch vor dem Bundesverwaltungsgericht in

mente, sondern eine richterliche Entscheidung - und diese schriftlich", sagt Daehre. Die Erklärung für seine Unnachgiebigkeit: „Wir brauchen diese Autobahn. Vor allem die Hallenser brauchen sie. Denn spätestens wenn die A 38 fertig ist, droht der Stadt ohne diese neue Verbindung der Verkehrskollaps.“

Selbst der Minister hat keine Ahnung, was die Leipziger Richter am 17. Januar in ihrem Urteilsspruch verkünden werden. Und welche Auflagen sie machen.

bänden noch ein, gegen das Vorhaben zu klagen.“

Nabu-Chef Dr. Volker Schmidt (62) haut die Kampfansage des Ministers nicht um. **„Wir haben lange diskutiert, ob wir den Vergleich annehmen sollen, uns dann aber dafür entschieden. Wenn die andere Seite nun doch**

# Naturschützer siegen vor Gericht

Sehr selten und mit keiner anderen Art zu verwechseln: Die Mops-Fledermaus. Durch ihr Fluggebiet darf keine Autobahn führen: das Tier ist streng geschützt



# Mops-Fledermaus stoppt die A 143!

Zur Zeit endet die A 143 noch bei Bennstedt - und durch das Urteil wird das auch noch mindestens ein-einhalb Jahre so bleiben



**Köh  
Pat  
von**

Halle - Ei  
ten Onkel  
Ramabaj  
Bundespr  
ler (63) ül  
renpaten:  
fünf Mon  
Er ist das  
Heike und  
ja. Am Fr  
OB Ingrid  
stellvertre  
schaftsurk  
ro sowie  
Spende d

NABU-  
Chef  
Dr. Vol-  
ker  
Schmidt  
(62)

**Bei der  
wurde**

Das Urteil d  
tungsgerichts  
überraschend  
gierung wuss  
ren, dass die  
Recht geschü  
ser planen m  
BU-Naturschü  
Vaiat (3%

# Richter stoppen Bau der A 143 - Geteiltes Echo bei Bürgern und Politikern



Bei Bennstedt im Saalkreis endet die A 143. Autofahrer müssen bei der Weiterfahrt die B 80 benutzen. Wann das letzte Stück der neuen Trasse, das im Norden Halles an die A 14 anbin-

den und so den Autobahnring um Halle und Leipzig schließen soll, fertig gestellt werden kann, ist nach dem Urteil der Bundesverwaltungsrichter völlig offen.

MZ-Fotos: Andreas Stedtler

## Steht Halle vor dem Verkehrskollaps?

### Polizei: Mit fehlender Westumfahrung wird Lkw-Aufkommen steigen - Grüne: Urteil stärkt Naturschutz

Von MICHAEL TEMPEL und ALEXANDER SCHIERHOLZ

**Halle/Saalkreis/MZ.** Lange schmückte ein Transparent das unsanierte Gründerzeithaus an der Ecke Wieland-/Paracelsusstraße in Halle. „Exklusive Eigentumswohnungen“ wurden darauf angepriesen. Mittlerweile ist das Banner weg. Die Eigentümer haben wohl die Hoffnung aufgegeben, so nahe

zur A 38 nach Westen will oder umgekehrt, wird damit weiter durch die Stadt rollen“, sagt Frank Bischoff, Verkehrsdezernent in der Polizeidirektion. Für die Zukunft erwartet er sogar noch stärkere Belastungen: „Wenn die A 38 Ende nächsten Jahres durchgängig befahrbar ist, werden wir noch mehr Lastwagen in Halle haben“, so Bischoff. Denn eine komplette Autobahn ziehe mehr Verkehr an, die



Rückschlag für die bisher so erfolgreiche Infrastrukturentwicklung in Mitteldeutschland“, meinte Rogahns Amtskollege von der Industrie- und Handelskammer, Peter Heimann. Die Leidtragenden seien die Bürger und die Unternehmen.

Begrüßt wurde der Richterspruch jedoch vom Stadtverband der Grünen. Laut Vorsitzendem Oliver Paulsen hebe das Urteil die Bedeutung des Naturschutzes

unserer Gemeinde Salzmünde und die beginnende Zerstörung des Unteren Saaletals gekämpft.“

#### Rückschlag für Jahre

Bernhard Bönisch, Landtagsabgeordneter und Chef der CDU-Fraktion im halleschen Stadtrat, hält die Entwicklung für sehr bedenklich. „Das Autobahnprojekt wird um Jahre zurückgeworfen.“ Nicht überrascht zeigte sich PDS-Frak-

# Steht Halle vor dem Ver

## Polizei: Mit fehlender Westumfahrung wird Lkw-Aufkommen steig

Von MICHAEL TEMPEL  
und ALEXANDER SCHIERHOLZ

**Halle/Saalkreis/MZ.** Lange schmückte ein Transparent das unsanierte Gründerzeithaus an der Ecke Wieland-/Paracelsusstraße in Halle. „Exklusive Eigentumswohnungen“ wurden darauf angepriesen. Mittlerweile ist das Banner weg. Die Eigentümer haben wohl die Hoffnung aufgegeben, so nahe des Dessauer Platzes Wohnungen zu verkaufen. Kein Wunder. Unablässig rollt dort der Verkehr, darunter viele Laster, die nicht nach, sondern durch Halle wollen.

### Verkehr nimmt zu

Das wird noch eine Weile so bleiben. Gestern hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig den Bau der Westumfahrung Halles, der A 143, vorläufig gestoppt. „Der Schwerlastverkehr, der von der A 14 aus dem Norden kommt und

zur A 38 nach Westen will oder umgekehrt, wird damit weiter durch die Stadt rollen“, sagt Frank Bischoff, Verkehrsdezernent in der Polizeidirektion. Für die Zukunft erwartet er sogar noch stärkere Belastungen: „Wenn die A 38 Ende nächsten Jahres durchgängig befahrbar ist, werden wir noch mehr Lastwagen in Halle haben“, so Bischoff. Denn eine komplette Autobahn ziehe mehr Verkehr an, die Westumfahrung fehle dann aber immer noch.

Davon geht auch Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler (SPD) aus. „Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts ist kontraproduktiv für die Entkrampfung der Verkehrssituation in Halle“, sagte sie gestern. Die A 143 sei unverzichtbar. Bei den Wirtschaftsverbänden herrscht ebenso Enttäuschung: „Wenn die A 38 fertig ist, bündelt sich der gesamte Verkehr in Halle“, sagte Jürgen Rogahn, der Hauptge-



Fährmann Uwe Nikolaizig würde auf die A 143 gern verzichten.

schäftsführer der Handwerkskammer. Überfüllte Straßen bedeuteten auch Nachteile für die Handwerker. „Diese Entscheidung ist ein

# Stadt rückt vom geplanten dritten Saaleübergang ab

MZ  
17.10.09  
S.9

**VERKEHRSZÄHLUNG** Daten zeigen innerstädtische Autofahrten als größte Belastung. Verwaltung hält an Hochstraße fest. Bedeutung einer neuen Brücke im Süden sinkt.

VON JAN MÖBIUS

**HALLE/MZ** - Weiträumige Umfahrungen wie der Autobahnring um Halle oder der immer wieder ins Gespräch gebrachte dritte Saaleübergang würden für den innerstädtischen Verkehr kaum Entlastungen bringen. Zu diesem Schluss kommt Planungs- und Baudezernent Thomas Pohlack nach der Auswertung der umstrittenen Verkehrszählung, die an 17 Standorten im Stadtgebiet am 6. Mai dieses Jahres vorgenommen worden war.

„Es hat sich gezeigt, dass vor allem die Hochstraße deutlich weniger vom Durchgangsverkehr belastet ist, als ursprünglich angenommen“, sagte Pohlack gestern. So könnten von 15 127 Fahrzeugen, die am Tag der Verkehrszählung innerhalb von 16 Stunden dort gezählt wurden, gerade einmal 1 690 Autos dem reinen Durchgangsverkehr zugerechnet werden. „Der meiste Verkehr entsteht in Halle, da würde auch die dritte Saalebrücke kaum Entlastung bringen“, so der Dezernent.

Pohlack und seine Verkehrsplaner kommen nach der Auswertung

der gewonnenen Daten zu dem Schluss, „dass die Hochstraße vorerst unverzichtbar bleibt“. Der Bau eines Tunnels an Stelle der wichtigen Verbindung zwischen westlichen Stadtteilen wie Neustadt, Nietleben, Dölau oder Heide-Süd und den nördlichen oder östlichen Gebieten würde mindestens 150 Millionen Euro kosten. „Das ist unverhältnismäßig teuer und wäre vermutlich selbst in 20 oder 30 Jahren nicht zu schaffen“, so Pohlack.

„Wir behandeln das Brückenthema nicht vorrangig.“

**Thomas Pohlack**  
Baudezernent

Auch ein dritter Saaleübergang im Süden der Stadt könne kaum Abhilfe schaffen. „Der würde nach unseren Berechnungen zwar gut angenommen werden - allerdings vor allem durch zusätzliche Autos aus der Region, die die Strecke als Abkürzung nutzen würden“, sagte Verkehrsplaner Rainer Möbius.

Zwar hätte man sich vom Bau einer zusätzlichen Saalebrücke noch nicht gänzlich verabschiedet. „Aber nach den vorliegenden Daten behandeln wir das Thema nicht mehr vorrangig.“ Die Verkehrszählung habe zudem gezeigt, dass selbst die Fertigstellung der Autobahn 143 kaum Auswirkungen auf die Belastung der halleischen Straßen zeigen würde. „Das war aber auch nie das Hauptanliegen“, so Pohlack. Trotz allem setze er aus wirtschaftlicher Sicht auf den schnellen Bau des letzten Teilstücks der A 143.

Hauptziel der Zählung, bei der mit einem speziellen System die Kennzeichen der erfassten Fahrzeuge zunächst registriert und dann verschlüsselt wurden, war die Ermittlung der Belastung durch den Durchgangsverkehr in Halle (die MZ berichtete). Dabei wurde die Zeit gemessen, die ein Kraftfahrer braucht, um von einer Messstelle am Stadteingang zu einer weiteren am Stadtausgang zu gelangen.

Die Ergebnisse haben auch Auswirkungen auf die vom Landesverwaltungsamt vorgeschlagene Umweltzone. „Die Zone würde die

ANZEIGE

FENSTER • TÜREN • TORE Merseburg  
03461/455-0  
www.metallbau-klotz.de  
klotz.de

**Solarwärme** —  
jetzt neu bei uns mit  
Installationsprämie!

Feinstaubbelastung in der Stadt kaum reduzieren, weil der Durchgangsverkehr ja nur ein Zehntel der kompletten Belastung ausmacht“, sagte Pohlack. Das habe die Verkehrszählung in der Paracelsusstraße gezeigt, in der sich eine Feinstaub-Messstation befindet. Da der meiste Verkehr innerhalb Halles entsteht, müsse nun untersucht werden, ob eine Umweltzone überhaupt zur Umleitung der Autos taugt.

Die Bürgerinitiative Hochstraße hatte unterdessen kritisiert, dass ihr die Ergebnisse der Verkehrszählung trotz Zusage von der Stadt nicht zur Verfügung gestellt wurden. „Das wird jetzt passieren“, so Pohlack. *Kommentar Seite 10*

# Planänderungsverfahren

- Eröffnung des ergänzenden Planfeststellungsverfahrens im Jahr 2009
- mit Öffentlichkeitsbeteiligung
- Komplette neue Planunterlagen, vor allem:
  - neue FFH-Verträglichkeitsprüfungen
  - neue Verkehrsprognose
  
- „Papierkrieg“ beginnt von vorn

# Ortsumgehungen im Plan

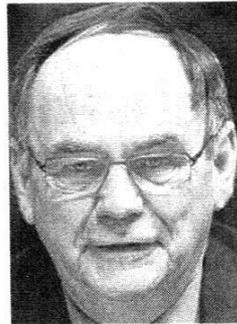
Verkehrsminister Daehre sieht keine Abstriche bei den Straßenbauvorhaben. Die A 143 bei Halle wird teurer.

MZ

16.1.2010

**MAGDEBURG/MZ/HK** - Sachsen-Anhalts Verkehrsminister **Karl-Heinz Daehre** (CDU, Foto) hat Medienberichten widersprochen, wonach in den nächsten Jahren für den Bau von Ortsumgehungen im Land weniger Geld zur Verfügung steht. „Wir erhalten für die Jahre 2003 bis 2015 rund drei Milliarden Euro vom Bund, dabei bleibt es auch“, so Daehre zur MZ. Von diesem Betrag seien 1,7 Milliarden verbaut worden, die übrigen 1,3 Milliarden folgen in den nächsten Jahren. „Mit diesem Geld ist gesichert, dass wir alle Ortsumgehungen wie geplant bauen können.“

Vordringlichstes Vorhaben im Süden Sachsen-Anhalts sei der Bau der Ortsumgehung Bad Kösen/Naumburg. „Das hat für uns oberste Priorität, weil wir damit auch den Heilbad-Status von Bad Kösen sichern“, sagte Daehre. Weiter ge-



plant seien die Ortsumfahrung Dessau im Zuge der Anbindung der B 6n an die A 9, die Nordumfahrung von Wittenberg sowie die Ortsumfahrungen Quedlinburg, Harsleben und Schneidlingen im Zuge der B 6n. Bereits im Bau befindet sich die Ortsumgehung Weißenfels. Zusätzlich ist laut Daehre der Bau der Ortsumgehungen Bernburg und Köthen im Zuge der B 6n-Verlängerung zur A 9 vorgesehen. Diese würden aber aus Konjunkturpaket-Mitteln und zusätzlichen Mauteinnahmen finanziert, so Daehre.

Die B 6n soll laut Verkehrsminister Ende 2011 an die A 14 angebunden werden, der Anschluss an die A 9 sei für 2013 realistisch.

„Vorausgesetzt, es gibt keine Klagen“, sagte Daehre. Diese haben inzwischen den Bau der A 143 (Westumfahrung Halle) um drei Jahre verzögert. Daehre rechnet damit, dass im Frühjahr 2011 der Planfeststellungsbeschluss vorliegt und dann mit dem Bau begonnen werden kann. Man habe inzwischen alles, was möglich ist, für den Naturschutz unternommen. „Mehr ist nur möglich, wenn man die Strecke komplett untertunnelt“, so Daehre. Er appellierte an die Umweltschutzverbände, die die erste Trassenplanung gerichtlich zu Fall brachten, „jetzt auch mal an die Menschen und den Wissenschaftsstandort Halle zu denken“. Der Naturschutzbund hat eine erneute Klage gegen die Trassenführung angekündigt. Die A 143 soll 150 Millionen Euro kosten - 70 Millionen mehr als geplant. FOTO: ARCHIV

## Planänderungsverfahren

- Nach 2009 bis 2017 noch 4 weitere ergänzende Planverfahren, mit immer wieder neuen oder veränderten Planunterlagen
- 2011 erneut komplett neue Verkehrsprognose
- mehrfache grundlegende Überarbeitung der FFH-Verträglichkeitsprüfungen

## Gründe für wiederholte Planänderungen

- umfangreiche Stellungnahmen des NABU zeigen immer wieder Verstöße gegen EU-Recht auf
- Ankündigung einer erneuten Klage
- DEGES will Planung unbedingt „gerichtsfest“ machen
- Entscheidende Frage dabei: werden auch prioritäre Lebensräume beeinträchtigt?

# Ostermarsch gegen die A 143

Ostermontag den 25. April um 10:30 Uhr in Brachwitz

Der Ostermarsch führt in die bedrohte Porphyrlandschaft nordwestlich von Halle und soll ein Zeichen setzen für den Schutz des Unteren Saaletals und seiner Artenvielfalt, für ein Naherholungsgebiet ohne Lärm und Gestank, für einen der letzten Flecken unverbauter Natur um Halle.

Die Exkursion dauert ca. 3 Stunden, von der Fähre Brachwitz bis zum Pferdehof „Cavalleria“ in Gimritz.

Außerdem:

- \* symbolische Baumpflanzung
- \* Flora und Fauna entdecken
- \* 13:30 gemeinsames Mittagessen
- \* Livemusik
- \* Reiten und Pferdekutsche



Unterstützer:  
Arbeitskreis Hallesche Auenwälder (AHA), Attac, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND), Bürgerverein Saaletal, Deutsche Umwelthilfe (DUH), Grüne Jugend Halle, Naturschutz-Bund Deutschland (NABU), Naturfreunde, Ökologische Plattform, Poni e.V. Gimritz, Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU), Verkehrsclub Deutschland (VCD)

SINGER

# Drei Apfelbäume gegen die A 143

## 100 Umweltaktivisten gehen im Unteren Saaletal auf einen Öko-Ostermarsch.

BRACHWITZ/HALLE/MZ/MIFA - Knapp 100 Demonstranten - die meisten kamen per Rad aus Halle - haben gestern bei einem Osterspaziergang gegen die Verlängerung der A 143 durch den Naturpark „Unteres Saaletal“ protestiert. An der Fähre in Brachwitz versammelte sich gestern Vormittag bei schönstem Ausflugwetter eine bunte Truppe. Viele Kinder waren dabei, einige Hunde und auch eine Kutsche stand bereit, die als „Besenwagen“ fußlahme „Ostermarschierer“ aufnahm.

„Leben statt Autobahn“ stand auf dem Betttuch, das die Demonstranten auf ihrer rund dreistündigen Wanderung durch die blühende Frühlingslandschaft des Saaletals vor sich hertrugen. Sebastian Voigt vom Naturschutzbund Halle, der den Öko-„Ostermarsch“ durch die geschützte Porphyrlandschaft

(„Bitte die Wege nicht verlassen!“) bis Gimritz angemeldet hatte, war mit der Resonanz zufrieden. Mehrere Umweltverbände und politische Gruppierungen hatten zu der Demo im Grünen aufgerufen. „Die Verlängerung der A 143 belastet drei Naturschutzgebiete. Aber sie entlastet die Hallenser nicht, weil sie viel zu weit von der Stadt weg ist“, war sich Voigt sicher. Zudem würden die in der Region lebenden Menschen durch neue Autobahnzubringer belastet. Vor allem aber würde die Autobahn-Westumfahrung Halles die Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerstören und zerschneiden. Auch die Wirksamkeit von „gut gemeinten Wildbrücken“ wäre nicht erwiesen. In Friedrichsschwerz pflanzten die Umweltaktivisten deshalb an einem Feld, über das die Schnelltrasse führen soll, drei Apfelbäume.



Ostermarschierer protestieren gegen die Autobahn-Pläne.

FOTO: LUTZ WINKLER

# Tour de Natur 2012

Halle - Berlin - Greifswald

22. Juli bis 4. August



[www.tourdenatur.net](http://www.tourdenatur.net)

aktiv - umweltbewegt - unaufhaltsam



# **FAHRRADDEMO**

**für ein Saaletal ohne Autobahn**

**22. Juli 2012**  
**10 Uhr**

**in Halle/Saale  
Marktplatz**

[www.bi-saaletal.de](http://www.bi-saaletal.de)



**11 Uhr**  
**Start der**  
**'Tour de Natur'**



[www.tourdenatur.net](http://www.tourdenatur.net)



# Planfeststellungsbeschluss 2018

Zäsur für den Widerstand:

- Letztlich doch Baugenehmigung nach scheinbar endlosem Planverfahren
- Nun erneutes Gerichtsverfahren notwendig
- NABU verzichtet auf Klage / Schock und Weckruf
- BI Saaletal springt ein: Unterstützt privaten Kläger, sorgt für Finanzierung des Gerichtsverfahrens
- Privater Kläger bringt Verstöße gegen EU-Naturschutzrecht in das Gerichtsverfahren mit ein

# Planfeststellungsbeschluss 2018

Was hat sich geändert?

- Trassenführung unverändert
- Unmengen an zusätzlichen Untersuchungen
- Geänderte / Zusätzliche Kompensationsmaßnahmen
- Technische Mittel, insbesondere:
  - Eine zusätzliche Grünbrücke
  - Grünbrücke bei Friedrichsschwerz auf 300m verlängert
  - Abgas-Absaugung aus Grünbrücke Friedrichsschwerz
  - Tempolimit auf 60 km/h im Bereich der Porphyrkuppen

## Gründe der Klage 2018

- Keine grundlegende Änderung an Trasse, diese verstößt nach wie vor gegen Europäisches Naturschutzrecht
- Neue Kompensationsmaßnahmen und Technische Mittel sind nicht geeignet, um Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete zu verhindern
- Beeinträchtigungen vor allem durch Lebensraum-Zerschneidung und durch Schadstoffeinträge
- Es werden auch prioritäre Lebensräume beeinträchtigt
- Keine Ausnahmegenehmigung zulässig

## Das BVerwG-Urteil vom 12. Juni 2019

- Klage wird abgewiesen
- Angeblich hat Autobahnplanung alle Anforderungen des EU-Naturschutzrechts „fehlerfrei bewältigt“
- Angeblich keine Beeinträchtigung prioritärer Lebensräume
- Sonstige Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete als Ausnahme zulässig



**KEINE A 143**  
**DIE ZEIT LÄUFT!**  
**JETZT SPENDEN**  
**BI-SAALETAL.DE**  
**FÜR DIE KLAGE**  
**AM 28.05.2019**











# FAHRRADDEMO

IM RAHMEN DER BUNDESWEITEN AKTIONSTAGE  
**#MOBILITÄTSWENDEJETZT**

WANN: **19.06.22** TREFFEN UM **11.00 UHR**  
START: **AUGUST-BEBEL-PLATZ, HALLE**  
ROUTE PER FAHRRAD: **ZUR AUTOBAHNTRASSE  
DER A 143 BEI FRIEDRICHSSCHWERZ**



MEHR INFOS UNTER:  
**WALD-STATT-ASPHALT.NET**  
**BI-SAALETAL.DE**